

Rundbrief Nr. 4

Herbst 2015

Liebe Mitglieder, liebe InteressentInnen der Kulturland-Genossenschaft!

Nach einem recht langen und aus landwirtschaftlicher Sicht freundlichen Sommer hat nun der Herbst Einzug gehalten, Zeit des Reifens und der Ernte. Bevor mit den ersten Frösten das Leben in der Natur zur Ruhe kommt und sich die Betriebsamkeit auf den Bauernhöfen mehr nach innen orientiert, ist jedoch noch einmal kräftiges Anpacken in der Landwirtschaft gefragt, nun aber in der frohen Erntestimmung.

Nirgendwo kann man so urbildlich und mit allen Sinnen erleben wie in der Landwirtschaft, was es heißt, die "Früchte der eigenen Arbeit" zu ernten. Und im Erntedankfest, das viele unserer Höfe feiern, können wir die Dankbarkeit auch dem Grund und Boden zuwenden, der diese Früchte hervorgebracht hat, und für dessen langfristigen Erhalt wir unsere Kulturland-Genossenschaft aufbauen.



Ausnahmsweise ein Wort zur politischen Lage

Der große Zustrom schutzsuchender Menschen zu uns in diesem Spätsommer und Herbst gemahnt uns gleichzeitig, wie tragisch es sein kann, "entwurzelt zu werden", von der eigenen "Scholle" vertrieben zu werden, den eigenen Grund und Boden im wahrsten Sinne des Wortes unter den Füßen zu verlieren.

Boden bedeutet auch Heimat, und ich finde es ermutigend zu sehen, wie bereitwillig Menschen in diesem Land derzeit Anderen die Türen öffnen, die ihre Heimat verloren haben, und sie willkommen heißen.

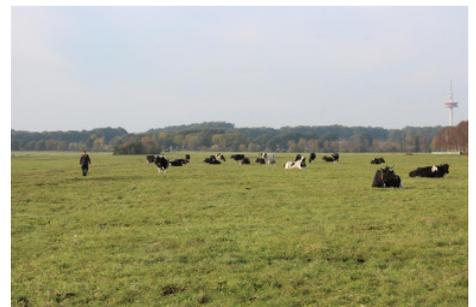
Aus unseren Projekten



Die fünf Gärtner und Gärtnerinnen vom **CSA-Hof BASTA** in Brandenburg (das Foto zeigt einen Überblick über die Flächen, leider bei Regenwetter) haben derzeit nicht nur eine reiche Ernte auf ihren fruchtbaren Böden zu bewältigen, sondern werben in ihrer Berliner Gemüsegemeinschaft gleichzeitig aktiv für die Beteiligung am bevorstehenden Landkauf. An den zwei Verteiler-Depots in den Stadtteilen Friedrichshain und Neukölln helfen ihnen engagierte CSA-Mitglieder zu den Abholzeiten beim Erklären und Beantworten vieler Fragen zur genossenschaftlichen Beteiligung. Noch steht der Brief mit dem Kaufangebot der BVVG über die 9 Hektar Ackerflächen aus, mit dem dann der genaue Kaufpreis und auch die Frist feststeht, in der die Summe aufgebracht werden muss. Spannende Wochen liegen also vor uns.

Wer aus dem Raum Berlin direkten Kontakt mit den Hofmenschen aufnehmen will, hat dazu in den CSA-Depots jeweils am Donnerstag in Friedrichshain in der Kinzigstraße 9 von 17:30-20:00 Uhr und in Neukölln in der Donaustraße 79 von 18:00-21:00 Uhr Gelegenheit.

Unser Landkauf für das Projekt **Verlűßmoor** bei Bremen steht kurz vor der Unterschrift. Die 5,5 Hektar Moorgrűnland mit Wűldchen sind eine Erweiterung der Betriebsflűchen. Als erste Maűnahme nach dem Kauf soll zunűchst einmal die Drainage erneuert werden, damit das Land langfristig biologisch-dynamisch genutzt werden kann. Im nűchsten Sommer kann dann zum ersten mal für das Milchvieh Heu gewonnen werden.



Um für die Regionalgruppe Verlűßmoor unserer Genossenschaft Mitglieder zu werben, haben wir Gespräche mit dem Regionalgroűhűndler *Naturkost-Kontor Nord* (bundesweit der einzige Bio-Groűhűndler in Bauernhand), mit dem *NABU Hambergen* und mit dem *Slow-Food-Convivium in Bremen* gefűhrt. Alle drei werden uns in unterschiedlicher Form unterstűtzen. Der NABU bietet am 1. November ausgehend vom Hofladen Lűtjen um 16 Uhr eine Wanderung "Kraniche im Moor" an; bei dieser Gelegenheit soll auch über den Landkauf für die Naturschutzflűchen informiert werden. Slow-Food wird auf der großen Ernűhrungsmesse "Fisch und Feines" vom 6. bis 8. November in den Bremer Messehallen mit einem Stand prűsent sein und bietet uns dort die Műglichkeit, auch die Kulturland eG zu prűsentieren. Dort werden wir also voraussichtlich zu finden sein.

Der **Schnee-Eifel-Hof**, unser groűer Milchviehbetrieb in der Hocheifel an der belgischen Grenze, hatte dieses Jahr unter schwierigen Witterungsbedingungen zu leiden. Lange Spűtfrűste im Frűhjahr und eine ungewűhnlich muntere Feldműuse-Population setzten dem Feldfutter zu, besonders dem Rotklee. Die lange Frűhjahrs-Trockenheit im Mai machte dem Wintergetreide zu schaffen, vor allem dem Dinkel, dessen Ertrűge deutlich hinter den Erwartungen zurűck blieben.



Dafür freut man sich dieser Tage über viele gesunde Kälber, die geboren werden. Jedes Jahr kommen auf dem Hof etwa 70 Kälbchen der Rasse Rotbunte zur Welt, schwerpunktmäßig im Frühjahr und im Herbst, wenn Zeit da ist, sich um sie zu kümmern.

Für den Hof- und Landkauf für die Solawi **Luzernenhof** bei Freiburg haben wir nach langen Diskussionen mit den Behörden und einer vollständigen Umgestaltung unserer Verträge mittlerweile grünes Licht in Form der "grundstücksverkehrsrechtlichen Genehmigung" bekommen. Die Kulturland eG wird im Rahmen einer gemeinsamen Gesellschaft mit den Landwirten Eigentümerin der Flächen und des Hofgrundstücks; die Gebäude erwerben die Bauern in Erbpacht im Rahmen einer gemeinsamen Gesellschaft mit dem Mietshäuser-Syndikat, das den langfristigen Bestand selbstverwalteter Wohnprojekt garantiert (und das dieser Form noch zustimmen muss).



Es war kompliziert, aber nun sind alle zufrieden, und wir können uns der eigentlichen Finanzierung des Kaufes zuwenden. Der Kauf ist ja durch eine Privatperson zunächst auf 10 Jahre vorfinanziert worden und muss nun durch Genossenschaftsanteile und Mitgliederdarlehen abgelöst werden. Hierzu hat der Luzernenhof das Landkaufprojekt auf dem Freiburger *Agrikulturfestival*, auf dem *Tag der Regionen* sowie auf seinem Hoffest am 26. August präsentiert, bei dem munteres Treiben herrschte. Den ganz großen Durchbruch haben diese Aktionen allerdings noch nicht gebracht. Weitere Aktivitäten sollen folgen.

Nachdem die bedrohten 15 Hektar hofnahe Ackerflächen am **Heggelbachhof** ja bereits vor einiger Zeit durch vorläufigen Kauf durch die Landwirte gesichert werden konnten, sind wir derzeit in Gesprächen über die konkrete Ausgestaltung des Kaufvertrags, um uns langwierige Verhandlungen wie beim Luzernenhof zu ersparen. Mit der Übernahme der Fläche rechnen wir daher erst im Frühjahr.



Unterdessen konnte auf dem Land eine gute Ernte von eingebracht werden. Im nächsten Jahr soll im Rahmen der Fruchtfolge dort stehen.

Kulturland-Generalversammlung am 29. November

Alle laden wir hiermit herzlich zu unserer ordentlichen Generalversammlung 2015 am 29. November von 11 bis 15 Uhr auf den Luzernenhof in Buggingen bei Freiburg ein.

In den kommenden Jahren wird die Generalversammlungen in der Regel im Juni stattfinden. Aus verschiedenen terminlichen Gründen hat sie sich in diesem Jahr verspätet.

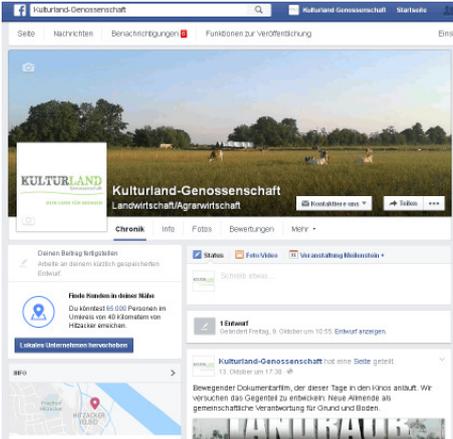
Wir wollen unsere jährliche Versammlung dazu nutzen, auf unseren Projekten zu Gast zu sein. Die Versammlungen werden daher an ganz unterschiedlichen Orten in Deutschland stattfinden. Dies bedeutet natürlich bei ungünstigem Austragungsort einen hohen Reiseaufwand; vielleicht können manche leider gar nicht teilnehmen. Im nächsten oder übernächsten Jahr sollte es dafür ganz nah sein. Die reisenden Generalversammlungen erscheinen uns jedenfalls sinnvoller als eine jährliche Tagung zentral in Kassel oder gar Fulda, ohne Bezug zu Land und Projekten. Vielleicht lässt sich die Reise nach Süden ja auch mit einem kleinen Rahmenprogramm verbinden.

Die Mitglieder unter Ihnen erhalten noch eine offizielle Einladung mit Tagesordnung. Neben dem offiziellen Teil wird es auf jeden Fall auch eine Hof- und Flächenbesichtigung und Gespräche mit unseren Landwirten geben. Bei Fragen zu Unterkunftsmöglichkeiten wenden Sie sich bitte direkt an den Luzernenhof, Telefon 07634 - 35686.

Kulturland eG auf Facebook

Nun haben wir auch unsere Facebook-Präsenz unter www.facebook.com/kulturlandgenossenschaft ins Netz gestellt und laden alle ein, die auf Facebook unterwegs sind, uns zu " liken", unsere Beiträge zu teilen und uns Feedback und Kommentare zu senden. Gerne " liken" wir auch interessante andere Facebook-Seiten (werden uns dabei allerdings auf thematisch verwandte Seiten beschränken).

Facebook ist ja nicht unumstritten. Nachdem die Suchmaschine Google vor wenigen Jahren mit einer gigantischen Datensammelerei angefangen hat, hat Facebook mit einer Änderung seiner Nutzungsbedingungen im Januar 2015 das ganze getoppt und zeichnet seitdem von allen, die einmal eine Facebook-Seite besucht haben, sämtliche Internetbewegungen auf. Allerdings ist die Firma damit nicht alleine, die Giganten Apple und Microsoft tun mit ihren neuen Betriebssystemen inzwischen genau das gleiche. Man muss heute einfach davon ausgehen, dass alles, was man am Bildschirm tut, für die Suchroboter der verschiedenen Internetriesen transparent ist und der Nachwelt erhalten bleibt.



Andererseits ist gerade Facebook ein gutes Medium, persönliche Kontakte virtuell anzubahnen, unkompliziert Rückmeldungen zu erhalten und eine gute Multiplikation der Botschaft an weitere potenzielle Interessenten zu erreichen.

Wir werden es ausprobieren, aber wir werden auch die Menschen, die sich aus gutem Grund dem Internet verweigern oder einfach das bedruckte Papier lieben, weiter mit persönliche Botschaften versorgen.

Zwei Zitate

Das *Handelsblatt* schrieb in seinem monatlichen email-Rundbrief zum Thema Nachhaltige Investments:

„Es kann ... durchaus spannend sein, sich mit den Konsequenzen von Geldanlagen zu befassen – mit finanziellen Chancen und Risiken genauso wie mit positiven oder negativen gesellschaftlichen Wirkungen der Finanzen selbst. Es ist erhehend, Menschen und Geschäftsmodelle zu unterstützen, welche sozial und ökologisch verantwortlich handeln oder gar echten Nutzen für die Gesellschaft stiften. Vorausschauend Anlagerisiken zu senken, ist klasse. Mit „Gewissen“ hat das nichts zu tun, solche Win-Win-Situationen machen schlicht Freude – genauso wie eigenständig zu denken, eigenverantwortlich zu handeln und etwas zu bewegen. Und ebenso, wie diese Fähigkeiten bei Kindern oder Enkeln zu wecken, etwa indem sie erfahren, dass die Familie dieses Windrad, jene Solaranlage, den hiesigen Bio-Bauernhof oder den dortigen ressourcenschonenden Smartphone-Fabrikanten mit ermöglicht hat.“¹

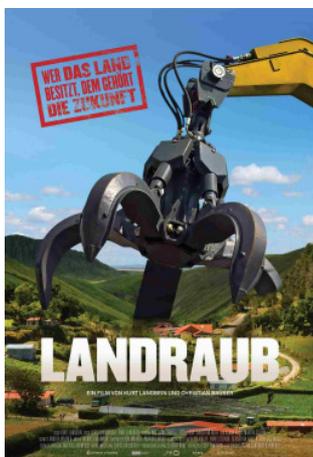
Die Fachzeitschrift für konventionellen Landbau *top agrar* beschäftigt sich mit aktuellen Problemen im konventionellen Ackerbau:

„Auch wenn es viele Landwirte vermutlich nicht mehr lesen wollen, ist eine ... Aufzählung der Probleme im Ackerbau erforderlich. ... Trotz hohem Aufwand hat der Pflanzenschutz nicht verhindern können, dass die Erträge bei Raps und Getreide stagnieren, die Felder seit ca. 15 Jahren wieder zunehmend vergrasen bzw. verunkrauten und die Resistenzen in allen Anwendungsbereichen zunehmen. ... Das gesamte Anbausystem muss sich ändern, um die Probleme im Ackerbau zu lösen.“ - „Guter Pflanzenbau ist nur mit ausreichend langfristigen Pachtverträgen möglich. Bei kurzer Pacht-dauer findet nur eine Ausbeutung des Standortes statt.“²

¹ Susanne Bergius, Handelsblatt Business Briefing Nachhaltige Investments 07/2015, Seite 12

² top agrar 10 / 2015, Seite 72

Film "Landraub" in den Kinos



Der aktuelle Film „Landraub“ zeigt, wie große Investoren seit der Finanzkrise 2008 weltweit Land zur industrialisierten Agrarproduktion erwerben. Eine Fläche halb so groß wie Europa wurde bereits aufgekauft, Bauern und indigene Völker mussten weichen. Statt Nahrung für die Region anzupflanzen, wird im großen Stil für die Märkte wohlhabender Länder produziert. Der Film portraitiert die Investoren und ihre Opfer. Sehr sehenswert und zum Handeln motivierend.

In Europa findet Landgrabbing in dieser Form vor allem in Rumänien, Bulgarien, in den baltischen Ländern und in der Ukraine statt. Großinvestoren engagieren sich jedoch auch in den ostdeutschen Bundesländern, und dies sogar im Biobereich. Die börsennotierte KTG-Agrar AG mit Sitz in Hamburg ist mit 30.000 ha in Ostdeutschland und weiteren 15.000 ha in Litauen europaweit der größte Bio-Betrieb. Die KTG-Agrar produziert für das Biosortiment großer Supermarktketten. Die KTG-Aktien sind auf Grund des Biolandbaus auch Bestandteil auch vieler "ethisch" ausgerichteter Aktienfonds.

Die Kulturland eG engagiert sich ausschließlich in regional eingebundenen, bäuerlich geführten (also nicht im Angestelltenverhältnis bewirtschafteten) Betrieben, um solchen Auswüchsen auch eine soziale und kulturelle Nachhaltigkeit entgegen zu stellen.

Interview im Biofair-Newsletter

Genau solche Betriebe zu fördern ist auch das Anliegen des Bio & Fair-Vereins (www.biofair-ver-eint.de). Monatlich gibt der Verein einen Email-Rundbrief heraus mit neuen Beispielen für einen Öko-Landbau, bei dem Regionalität, soziale und kulturelle Aktivitäten und Bio-Anbau Hand in Hand gehen. In der September-Version war die Titelstory ein ausführliches Interview mit Titus Bahner unter dem Titel „'Neue Allmende' für eine bäuerliche Biolandwirtschaft“. Nachzulesen [hier](#) - wer kein Internet hat, dem schicken wir auch gerne einen Ausdruck zu.



Wissenschaftler zur Entwicklung der Bodenpreise

Das bundeseigene *Thünen-Institut für ländliche Räume* in Braunschweig berät Bund und Länder bei der Weiterentwicklung des Bodenrechts und ist die maßgebliche Expertenstimme, wenn es um eine Einschätzung der Lage an den Bodenmärkten geht. In einem Zeitschriftenartikel hat sich das Institut Ende 2014 zu der Frage geäußert, ob sich derzeit eine "Blase" an den Bodenmärkten bildet, also eine spekulative Preisentwicklung, die irgendwann platzen könnte, wenn die Investoren den Glauben an die Wertstabilität des Grund und Bodens verlieren.

Die Forscher kommen zum Ergebnis, dass die Preise zwar steigen, dass der Anstieg aber nach wie vor durch "rationale" Erwartungen der Käufer erklärt werden kann. Eine spekulative Blase ist nach ihrer Ansicht nicht zu erkennen. Der Artikel kann von unserer

Webseite (Auf einen Tee -> verstehen) heruntergeladen werden.

Fragebogen in eigener Sache

Trifft der Rundbrief Ihren Geschmack? Wir bekommen wenig Rückmeldung. Nach dieser vierten Ausgabe haben wir daher einen kleinen Fragebogen beigelegt und würden uns freuen, wenn Sie ihn kurz durchgehen und zurücksenden, damit wir uns ggf. "verbessern" können.

Vielen Dank!

zu guter Letzt....

Wie eingangs geschildert sind wir nun in mehreren, zum Teil auch größeren Landkäufen engagiert. Dies ist der Moment, einem sympatischen Interesse auch die Tat folgen zu lassen. Wer von Ihnen die finanzielle Möglichkeit hat und noch nicht eG-Mitglied ist, ist herzlich eingeladen, der Genossenschaft nun beizutreten. Gleiches gilt für möglicherweise interessierte Verwandte, Freunde und Bekannte - tragen Sie die Botschaft weiter! Gerne verschicken wir Informationsunterlagen per Post oder per Email an Adressen, die Sie uns nennen.

Wer es genau wissen möchte, für den haben wir auch Projektsteckbriefe mit detaillierten Informationen zu den einzelnen Projekten vorbereitet.

Mit Dank für Ihre Unterstützung und besten Wünschen für eine freudig-bunte Herbstzeit

Ihr



Dr. Titus Bahner
für den Vorstand

An die
Kulturland eG
Hauptstr. 19
29456 Hitzacker

Ein paar Fragen zum Kulturland-Rundbrief

Ich bekomme den Rundbrief

- per Brief und möchte ihn weiter per Brief bekommen
- per Brief und hätte ihn lieber per Email an die Mailadresse _____
- per Email und möchte ihn weiter per Email bekommen
- per Email und hätte ihn lieber per Brief an die Adresse _____

Wie gefällt Ihnen die Häufigkeit des Rundbriefs?

- vierteljährlich ist ok
- kann gerne häufiger sein

Was finden Sie inhaltlich interessant? (mehrere Nennungen möglich)

- Berichte zu den Höfen / Landkaufprojekten, besonders zu meiner Region
- Berichte zu Aktivitäten anderer Organisationen, Publikationen, Filmhinweise
- politische, wirtschaftliche oder wissenschaftliche Informationen im Themenbereich Landfreikauf (z.B. Artikel Thünen-Institut)
- Veranstaltungsankündigungen
- ich vermisse _____

Sind Sie im Internet unterwegs?

- nein, gar nicht
- ich kenne die Webseite Kulturland-eg.de
- ich bin auf Facebook
- ich nutze Twitter

Wenn Sie möchten, verraten Sie uns bitte noch etwas über Ihr Alter:

- unter 25
- 25 bis 55
- über 55

Anmerkungen: _____

Bitte schicken Sie uns den Fragebogen per Post, oder per Fax an die Nummer 0385-58092-1012, oder eingescannt per Mail an info@kulturland-eg.de.

Vielen Dank!